Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ) Hören: Vorbereitung – Transkripte der Audios

Hier findest du alle Transkripte der Audios.

Die Hörtexte in der Prüfung

SPRECHERIN:
Liebe Fahrgäste, wegen eines Unfalls in der Schillerstraße fährt dieser Bus nur bis zum Hauptbahnhof. Fahrgäste nach Kleinweidelheim: Bitte steigen Sie am Bahnhof in die U-Bahn Nummer sieben um. Wir bitten um Ihr Verständnis.

SPRECHERIN:
Hallo, Frau Schneider. Hier ist Iva Müller. Leider kann ich am Dienstag nicht zum Musikunterricht kommen, weil ich einen Arzttermin habe. Können wir den Unterricht vielleicht auf Freitag verschieben? Bitte rufen Sie mich doch kurz zurück. Auf Wiederhören.

SPRECHERIN:
Sie haben die Nummer des Tennis-Vereins „Ball und Schläger e. V. gewählt. Wir sind den ganzen Juli in der Sommerpause. Deshalb können Sie uns zurzeit leider nicht telefonisch erreichen. Ab August ist unser Büro wieder montags bis freitags zwischen 10 und 17 Uhr erreichbar. Auf Wiederhören.

SPRECHER:
Hallo Peter! Du, ich habe ganz vergessen, dass ich heute Abend gar keine Zeit habe. Ich habe Elisa schon letzte Woche versprochen, dass ich mit ihr ins Kino gehe. Jetzt hat sie die Karten natürlich reserviert. Geht es bei dir auch morgen Abend? Tut mir echt leid! Meld dich doch bei mir!

KUNDIN:
Ich hätte gerne zwei Croissants.

VERKÄUFER:
Drei sind heute im Angebot für 3,50 Euro.

KUNDIN:
Wie viel kostet denn eins?

VERKÄUFER:
Ein Croissant kostet 1,35 Euro. Sie sparen also 55 Cent.

SPRECHER:
Mit dem Handy bezahlen? Das mache ich nicht. Man hat doch gar keine Kontrolle mehr über sein Geld. Ich zahle mit Bargeld und ganz selten mal mit Karte. Alles andere ist mir viel zu unsicher.

SPRECHER:
Ich finde es wichtig, dass Kinder in der Schule auch praktische Sachen wie Kochen oder Gartenarbeit lernen. Manche Kinder wissen gar nicht mehr, wie eine Kartoffel aussieht! Die kennen nur noch Pommes frites. Das ist doch schrecklich.

RADIOSPRECHERIN:
Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer, an diesem kalten Dezembermorgen! Da hilft nur eins: Ein schöner heißer Kaffee! Mit nur einem Anruf könnt ihr unsere beliebte Radio-Hitantenne-Kaffeetasse gewinnen. Greift zum Telefon und wählt die 0800-643521. Wer schnell ist, gewinnt!

Teil 1: auf Schlüsselwörter achten

ANSAGE:
Guten Tag, hier ist die Firma Schröder Sanitär und Installationen. Herr Conrad, Sie haben uns geschrieben, dass Ihre Heizung kaputt ist. Ich kann Sie gerade telefonisch nicht erreichen. Bitte rufen Sie uns zurück, damit wir einen Termin machen können. Danke sehr!

DURCHSAGE:
An alle Fahrgäste Richtung Westerland auf Sylt. Der Regionalexpress 6 hat heute eine Verspätung von 38 Minuten. Ich wiederhole: Der Regionalexpress 6 nach Westerland auf Sylt kommt heute 38 Minuten später. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Teil 1: Teste dich!

SPRECHER:
Beispiel

ANSAGE:
Hallo Martin und Sandra! Ich bin es, Lamin. Sag mal, kommt ihr heute auch zu dem Schulfest? Michelle sagt, sie hat Lea ihr Mathebuch geliehen. Wir brauchen das Buch am Wochenende, weil wir ein bisschen üben wollen. Könnt ihr es zum Schulfest mitbringen? Das wäre super! Danke!

SPRECHER:
Nummer 1

DURCHSAGE:
Sehr geehrte Fahrgäste, aus technischen Gründen kann dieser Zug leider nicht weiterfahren. Bitte steigen Sie aus und gehen Sie zur Bushaltestelle vor dem Bahnhofsgebäude. Dort haben wir einen Schienenersatzverkehr für Sie eingerichtet. Der Bus bringt Sie direkt zum Bahnhof Greifswald.

SPRECHER:
Nummer 2

ANSAGE:
Guten Morgen, hier spricht Grace Ngufor, Melanies Lehrerin. Melanie ist heute nicht zum Unterricht gekommen. Ich hoffe, es ist alles in Ordnung. Bitte rufen Sie so bald wie möglich im Sekretariat an, damit wir das schnell klären können. Die Nummer haben Sie. Vielen Dank und bis später!

SPRECHER:
Nummer 3.

ANSAGE:
Guten Tag. Sie sind verbunden mit der Zahnarztpraxis Dr. Yao. Wir sind bis zum 31.8. im Urlaub. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an die Praxis von Dr. Engelstein. Die Telefonnummer lautet: 0431-77787634. Ab dem 1.9. sind wir wieder für Sie da.

SPRECHER:
Nummer 4

DURCHSAGE:
Eine Durchsage für Herrn Ernesto Gonzalez. Herr Ernesto Gonzalez, Ihr Gepäck ist angekommen. Bitte kommen Sie zur Gepäckausgabestelle und wenden Sie sich an einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin.

Teil 2: die richtige Textstelle finden / die Antworten prüfen

SPRECHER:
Heute ist im ganzen Sendegebiet immer wieder mit Regen zu rechnen. Die Sonne ist nur selten zu sehen.

SPRECHER:
Den Auftakt bildet das Museumsfest am Samstag und Sonntag. An beiden Tagen ist der Eintritt für Kinder und Erwachsene frei.

SPRECHER:
Ob Bäume pflanzen oder Gemüse anbauen – wir helfen Ihnen bei der Planung! Unsere Verkäuferinnen und Verkäufer sind bestens ausgebildet und beraten Sie gern!

Teil 2: Teste dich!

SPRECHER:
Nummer 1

RADIOSPRECHERIN:
Nun noch eine Verkehrswarnung: Wegen starkem Wind ist die Fehmarn-Sund-Brücke für leere Lkw und Wohnwagengespanne gesperrt. Der Wind soll im Laufe des Tages schwächer werden. Für Autos und Lieferwagen gelten keine Einschränkungen, sie haben weiterhin freie Fahrt.

SPRECHER:
Nummer 2

RADIOSPRECHERIN:
Hier noch ein Veranstaltungstipp: Im Kulturhaus liest morgen Abend die Schriftstellerin Hilke Jansen aus ihrem dritten Roman „Auf hoher See“. Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen, im Internet und an der Abendkasse.

SPRECHER:
Nummer 3

RADIOSPRECHERIN:
Bei Möbel Rumpel in Fürth ist heute 50-Prozent-Tag! Für jedes Möbelstück, dass Sie bei uns kaufen, gibt es ein zweites Möbelstück für 50 Prozent des Ladenpreises extra! Betten, Sofas, Tische, Sessel – für 50 Prozent! Nur heute! Nur bei Möbel Rumpel!

SPRECHER:
Nummer 4

RADIOSPRECHERIN:
Ein Hinweis für alle, die heute in Leipzig unterwegs sind: Wegen des Streiks der Verkehrsgesellschaft fahren Busse und Bahnen zwischen 6 und 16 Uhr nur unregelmäßig oder fallen ganz aus. Viele Menschen werden mit dem Auto unterwegs sein. Die Polizei rechnet deshalb mit Staus und Verkehrsbehinderungen. Unser Tipp: Nehmen Sie das Fahrrad!

SPRECHER:
Nummer 5

RADIOSPRECHERIN:
Ein Programmhinweis für alle, die elektronische Musik lieben: Im Abendprogramm haben wir eine neue Sendung, die Techno-Stunde. Von 22 bis 23 Uhr gibt es hier Beats vom Feinsten, zum Tanzen oder einfach zum Zuhören.

Teil 3: Löse jetzt die Aufgabe!

MITARBEITER DER PERSONALABTEILUNG:
Sie haben sich bei uns als Verkäuferin beworben. Ich habe in Ihrem Lebenslauf gesehen, dass Sie zwar Erfahrung haben, aber keine Ausbildung als Verkaufskraft. Ist das richtig?

BEWERBERIN:
Ja, das stimmt. Ich habe aber jahrelang in einem Supermarkt gearbeitet. Ich kenne mich mit den Abläufen aus und ich kann auch kassieren.

MITARBEITER DER PERSONALABTEILUNG:
Das ist wichtig für uns, dass Sie Erfahrung an der Kasse haben. Was interessiert Sie an dem Job?

BEWERBERIN:
Ich mache die Arbeit gern. Die Aufgaben sind unterschiedlich, das macht es interessant. Und ich berate gern Kunden. Das fehlt mir im Supermarkt manchmal, deshalb bewerbe ich mich bei Ihnen. Wenn man Kleidung verkauft, hat man viel mehr Kontakt zu der Kundschaft, denke ich.

MITARBEITER DER PERSONALABTEILUNG:
Ja, das stimmt, das denke ich auch. Haben Sie schon mal Kleidung verkauft?

BEWERBERIN:
Bisher leider nicht. Aber ich interessiere mich für Mode und würde mich bestimmt schnell einarbeiten.

MITARBEITER DER PERSONALABTEILUNG:
Wann könnten Sie denn frühestens anfangen?

BEWERBERIN:
Also, ich müsste in meinem jetzigen Job erst kündigen. Die Kündigungsfrist beträgt einen Monat, also könnte ich etwa in einem Monat anfangen. Allerdings kann ich immer nur zum 15. und zum Monatsende kündigen. Es kommt also ein bisschen darauf an, wann ich die Zusage bekommen würde.

Teil 3: die Situation verstehen

FRAU:
Guten Morgen, Herr Maiberg!

MANN:
Guten Morgen, Frau Schahin! Vorsicht, die Treppe ist nass. Ich habe gerade geputzt.

FRAU:
Oh, ja, in Ordnung. Danke.

MANN:
Guten Morgen! Entschuldigung, ich habe den Bus verpasst.

FRAU:
Kein Problem, Herr Theisen. Nehmen Sie doch noch kurz im Wartezimmer Platz.

FRAU:
Oh nein! Bitte! Ich war nur fünf Minuten …

MANN:
Tut mir leid, aber hier ist absolutes Parkverbot.

FRAU:
Ich weiß, aber …

Teil 3: Details verstehen

FRAU:
Oh nein! Bitte! Ich war nur fünf Minuten …

POLIZIST:
Tut mir leid, aber hier ist absolutes Parkverbot.

FRAU:
Ich weiß, aber … können Sie nicht mal eine Ausnahme machen?

POLIZIST:
Aber Sie sehen doch, dass man hier nicht parken darf.

FRAU:
Hören Sie, ich arbeite für einen Pizzaservice. Hier, sehen Sie: Das ganze Auto voller Pizzen. Aber oft finde ich keinen Parkplatz. Die Pizza wird kalt und die Leute beschweren sich. Was soll ich denn machen?

POLIZIST:
Ja, es ist wirklich schwierig, in dieser Straße einen Parkplatz zu finden.

FRAU:
Die Leute beschweren sich, mein Chef ist sauer und dann muss ich auch noch die Strafzettel bezahlen. Ich verdiene sowieso nicht viel. Und jetzt verliere ich noch mehr Zeit, während ich hier …

POLIZIST:
Na gut, dieses Mal schreibe ich Sie nicht auf. Aber Sie müssen eine andere Lösung finden. Beim nächsten Mal müssen Sie zahlen, klar?

FRAU:
Oh, vielen Dank!

Teil 3: Teste dich!

SPRECHER:
Nummer 1 und 2

FRISEUR:
Na, wie finden Sie es? Jetzt dürfen Sie in den Spiegel sehen.

KUNDIN:
Oh nein! Das ist viel zu kurz! So wollte ich es nicht haben!

FRISEUR:
Aber Sie haben doch gesagt: Schön kurz.

KUNDIN:
Hinten schön kurz! Aber doch nicht vorne! Vorne wollte ich die Haare kinnlang haben! Aber so? Das ist ja schrecklich!

FRISEUR:
Nein, das ist nicht schrecklich. Ich finde, Sie sehen toll aus!

KUNDIN:
Ich sehe aus wie ein kleiner Junge! Was machen wir denn jetzt?

FRISEUR:
Wir könnten hier noch ein bisschen was abschneiden …

KUNDIN: Nein! Nicht noch mehr abschneiden! Dann sehe ich aus wie ein gerupftes Huhn!

FRISEUR:
Also, dann kann ich Ihnen nur anbieten, dass Sie den nächsten Schnitt bei uns umsonst bekommen.

KUNDIN:
Den nächsten Schnitt? Ich komme nicht noch mal hier her. Und ich möchte ehrlich gesagt auch nicht für diesen Schnitt bezahlen.

FRISEUR:
Wenn das so ist … Dann machen wir es so, ist okay. Aber ich finde wirklich, die Frisur steht Ihnen super.

SPRECHER:
Nummer 3 und 4

ÄRZTIN:
So, ich habe mir die Röntgenbilder angesehen. Man sieht ganz deutlich, dass der Arm gebrochen ist. Sehen Sie? Hier …

PATIENT:
Und was passiert jetzt?

ÄRZTIN:
Sie bekommen eine Schraube in den Arm, und dann kann man nur warten, dass er wieder heilt. Das dauert natürlich einige Wochen.

PATIENT:
Wie, eine Schraube?

ÄRZTIN:
Das ist gar nicht schlimm. Sie bekommen eine Vollnarkose, wenn Sie möchten. Dann schlafen Sie und bekommen von der Operation gar nichts mit.

PATIENT:
Wenn ich möchte?! Ich möchte auf jeden Fall eine Vollnarkose. Sonst kann ich ja zusehen, wie mein Arm operiert wird!

ÄRZTIN:
Nein, da sehen Sie nichts. Sie bekommen ein Beruhigungsmittel, und es gibt einen Sichtschutz, damit Sie nicht zusehen können.

PATIENT:
Wenn ich operiert werde, möchte ich tief und fest schlafen und mich an nichts erinnern müssen.

ÄRZTIN:
Kein Problem, das ist Ihre Entscheidung. Sie sprechen sowieso gleich noch mit dem Anästhesisten. Ich mache dann gleich einen Termin für Sie in der Chirurgie, wenn Sie einverstanden sind.

PATIENT:
Ja, bitte.

ÄRZTIN:
Also, morgen früh ist ein Termin frei. Kommen Sie bitte um 7 Uhr und essen und trinken Sie vorher nichts. Das ist ganz wichtig, sonst können Ihnen die Kollegen keine Vollnarkose geben.

PATIENT:
Verstehe. Ja, das passt.

SPRECHER:
Nummer 5 und 6

STEVEN:
Katja, kann ich dich mal was fragen?

KATJA:
Ja, klar. Was ist?

STEVEN:
Was denkst du so übers Heiraten?

KATJA:
Ich weiß nicht... Hat bestimmt Vor- und Nachteile. Wieso fragst du? Überlegt ihr?

STEVEN:
Mirko hat mich gefragt. Nicht so direkt, aber er hat das Thema mal angesprochen.

KATJA:
Oh wirklich? Mensch, Steven! Das ist doch toll, oder? Aber du freust dich nicht wirklich.

STEVEN:
Na ja, irgendwie freu ich mich natürlich schon, wenn Mirko mich heiraten möchte. Das bedeutet mir natürlich was. Aber ich weiß nicht, ob ich der Typ dafür bin. Ich habe nie so ans Heiraten gedacht. Das klingt für mich wie Alltag, Langeweile, altes Ehepaar halt.

KATJA:
Das kann ich verstehen. Aber überleg doch mal, wie viele Ehepaare du kennst, die total liebevoll und romantisch und cool zusammen sind.

STEVEN:
Hm, stimmt ... Pauline und Henry zum Beispiel ...

KATJA:
Siehst du? Ich glaube nicht, dass eine Heirat eine gute Beziehung in eine langweilige Horror-Ehe verwandelt. Letztendlich ist es ein Stück Papier, und die Beziehung findet doch zwischen euch statt.

STEVEN:
Hmmm ... Vielleicht hast du recht.

KATJA:
Vielleicht brauchst du einfach noch ein bisschen Zeit, um die Idee zu verarbeiten.

STEVEN:
Ja, vielleicht.

SPRECHER:
Nummer 7 und 8

MANN:
Entschuldigung, ist hier irgendwo das Finanzamt?

FRAU:
Nee, da sind Sie leider ganz falsch. Das ist das Rathaus hier. Das Finanzamt, warten Sie mal ... Zu Fuß ist es nicht so weit, aber schwer zu erklären ... Da müssten Sie erst mal zurück zum Hauptmarkt, und dann ...

MANN:
Wissen Sie, welche U-Bahn-Station in der Nähe ist? Ich kenne die U-Bahn-Stationen ganz gut. Von da aus finde ich es dann bestimmt.

FRAU:
Warten Sie ... Wahrscheinlich... Wahrscheinlich ist die Haltestelle Friedrich-Ebert-Platz am nächsten. Auf jeden Fall ist es von dort nicht weit. Wenn Sie hier zum Rathenau-Platz gehen, ...

MANN:
Friedrich-Ebert-Platz, das sagt mir was! Den finde ich auch zu Fuß. Da muss ich gar nicht mit der U-Bahn fahren. Und da frage ich dann einfach noch mal jemanden. Vielen Dank!

FRAU:
Sehr gern!

Teil 4: die passenden Sätze auswählen

SPRECHERIN
In unserem Alltag begegnet uns überall Plastik: Es steckt zum Beispiel in Verpackungen, Möbeln und Kleidung. Doch man hört auch immer wieder Kritik an den vielen Kunststoffen, die in unseren Gegenständen stecken. Was denken Sie über Plastik?

SPRECHER:
Nummer 1

SPRECHER:
Kunststoffe sind wichtig für unsere heutige Welt. Viele Arbeiten werden dadurch einfacher als früher. Eine moderne Pfanne zum Beispiel ist leicht und lässt sich ganz einfach saubermachen. Die Schicht darin ist aus Kunststoff. Oder Kleidung: Heute trägt man leichte, enge Kleidung. Das ist erst durch Kunststofftextilien möglich. Früher war die Kleidung viel dicker und gröber.

SPRECHER:
Nummer 2

SPRECHERIN:
Wir achten darauf, dass wir nicht mehr Plastik im Haus haben als nötig. Besonders, seit die Kinder da sind. Man weiß nie, was in einem bestimmten Kunststoff drin ist. Und über die Risiken für die Gesundheit hört man ja sehr viel. Besonders weiches Plastik soll schädlich sein.

SPRECHER:
Nummer 3

SPRECHER:
Plastik kann man oft nicht gut recyceln, und wenn es in der Natur landet, wird es nicht zu Erde wie andere Materialien. Es dauert sehr, sehr lange, bis Plastik verschwindet. Und wir produzieren jeden Tag mehr. Die Ozeane sind voll von unseren alten Plastikflaschen und -verpackungen.

Teil 4: Teste dich!

SPRECHER:
Lesen Sie die Sätze a) bis f). Dafür haben Sie eine Minute Zeit.

SPRECHERIN:
Smartphones sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie begleiten uns bei der Arbeit, in der Freizeit, beim Lernen oder bei der Informationssuche. Aber wie ist es, wenn die Kleinsten schon nach dem Handy greifen wollen? Sollen Kinder möglichst früh mit den neuen Medien in Kontakt kommen? Oder ist es bessern, sie möglichst lange aus der digitalen Welt fernzuhalten? Wir interessieren uns für Ihre Meinung.

SPRECHER:
Beispiel

SPRECHER:
Unsere Welt ist digital geworden, und unsere Zukunft wird noch digitaler werden. Ich finde es ganz wichtig, dass Kinder und Jugendliche früh lernen, wie sie mit Medien umgehen. Das können sie nur lernen, indem sie diese Medien auch nutzen. Deshalb ist es wichtig, dass Smartphones auch für kleine Kinder ganz normal zum Alltag gehören.

SPRECHER:
Nummer 1

SPRECHER:
Zu dem Thema habe ich viel gelesen. Viele Expertinnen und Experten sagen, dass es kleinen Kindern schadet, zu früh zu viel Zeit am Handy zu verbringen. Es ist nicht gut für ihre Entwicklung. Kinder müssen Dinge anfassen, riechen und fühlen. Ich bin dafür, Kindern gar keine Handys zu geben. Und bei Jugendlichen sollte man aufpassen, dass sie nicht zu viel Zeit damit verbringen.

SPRECHER:
Nummer 2

SPRECHERIN:
Für mich ist es Stück Sicherheit, wenn mein Sohn mich immer erreichen kann. So ist es für mich auch leichter, ihn allein mit seinen Freundinnen und Freunden spielen zu lassen. Ich weiß, wenn es Probleme gibt, kann er mich anrufen. Außerdem ist es praktisch: Wenn die Schule wieder mal früher aus ist, ruft er mich einfach an, und ich kann ihn abholen. Warum sollten wir diese Möglichkeiten nicht nutzen?

SPRECHER:
Nummer 3

SPRECHER:
Ohne Handy sind Jugendliche heute schnell Außenseiterinnen oder Außenseiter. Sie können an der Kommunikation in der Klasse oder im Freundeskreis nicht teilnehmen. Unsere Kinder hatten schon früh Kinderhandys, mit denen sie nur telefonieren und Nachrichten schreiben konnten. So kommen sie nicht auf Inhalte, die nicht für Kinder geeignet sind.